Zweite Vormittags-Ausgabe.
Deutsches Nachrichtenbüro G.m.b.H.

(Als Manuskript gedruckt, Nachdruck und jede Art Verbreitung ohne Vereinbarung untersagt. Ohne alle Gewähr.)

6. Jahrg. 1939	Berlin, Donnerstag, 20. April	Nr. 603

Der 50. Geburtstag des Führers.

(Fortsetzung von Ausgabe Nr. 602)

Die ältesten Kampfgenossen beim Führer.

Um 20 Uhr versammelten sich die Männer des „Stoßtrupp Adolf Hitler" und die in Berlin ansässigen Blutordensträger in der Marmorgalerie der Neuen Reichskanzlei, um ihrem Führer in alter Treue ihre Glückwünsche zu entbieten.

Der Führer begrüßte jeden einzelnen seiner Kameraden aus den ersten Jahren des Kampfes mit Handschlag und herzlichen Worten. In einer kurzen Ansprache gab er sodann seiner Freude Ausdruck, auch an diesem Tage wieder seine ältesten Kampfgenossen um sich versammelt zu sehen.

Mit dem Glockenschlag 12 Uhr nachts gratulierten dem Führer traditionsgemäß an seinem Geburtstag die Mitglieder seines persönlichen Stabes und seine engsten Mitarbeiter, und zwar die persönlichen und militärischen Adjutanten, der Reichspressechef, der Chef der Kanzlei des Führers, der Kommandeur der SS-Leibstandarte „Adolf Hitler", der Stabsleiter des Stellvertreters des Führers, der Generalbauinspektor für die Reichshauptstadt, der Reichsbildberichterstatter, der Begleitärzte des Stabes, der Flugkapitän des Führers mit den Flugzeugbesatzungen, ferner alle übrigen Angehörigen der persönlichen Adjutantur, unter ihnen die Sekretärinnen des Führers, die Führer der Begleitkommandos, die Fahrer des Führers, der Hausintendant und der diensttuende Wachhabende.

Die Huldigung der Jugend.

Berlin, 20. April. Wie es zur Tradition des nationalsozialistischen Reiches geworden ist, stellte sich die Jugend Adolf Hitlers an der Schwelle des neuen Lebensjahres ihres Führers mit einer begeisterten Huldigung ein: In einer Ringsendung vereinigte sich die nationalsozialistische Jugend aus allen großdeutschen Gauen mit Kameraden jenseits der Grenzen, um ihren Geburtstagsgruß zu entbieten. Die in der Sendung aufflammende begeisterte Liebe der heranwachsenden Generation zu dem Begründer einer neuen großen Zukunft faßte Reichsleiter von Schirach in einfachen, packenden Worten zusammen.

Eine halbe Stunde vor Mitternacht hallten vom Deutschlandsender über alle deutschen Sender die Glocken von Braunau, um auszuklingen im kernigen Schweriner Fahnenmarsch: „Ein junges Volk steht auf zum Sturm bereit . . . !" Und dann folgten mit ihren klingenden Liedern in heimatlicher Mundart Jungen- und Mädelstimmen aus allen Richtungen Deutschlands her und aus Japan, Italien, Spanien, Bulgarien.

Im Namen der seefahrenden Jugend, deren Heimat an Bord ihre HJ.-Formation ist, meldete sich die HJ.-Kameradschaft an Bord der „Antonio Delfino", am 20. April im Hafen von Rio de Janeiro.

Die begeisterten Zurufe von kleinen Pimpfen, lachenden Mädeln, und bald zum Arbeitsdienst einrückenden Jungen waren heilige Schwüre, das große Erbe eines großen Mannes treu zu bewahren.

Das Lied der Landesgruppe Italien der NSDAP. erscholl von jungen Stimmen herübergetragen über die Alpen, und die deutschen Buben und Mädel unter dem Schutze des siegreichen Helden Franco grüßten mit Inbrunst aus Burgos wie Cadiz oder Valladolid. Jungmädel und Landesgruppenführer aus dem befreundeten Bulgarien bildeten den Abschluß mit heißem Gruß, bevor

Baldur von Schirach

das Wort ergriff. Er führte aus:

„Mein Führer! Unsere Worte müssen ganz einfach sein, denn wenn die deutsche Jugend — Ihre Jugend, mein Führer — wie alljährlich den ersten Geburtstagsglückwunsch ausspricht, möchten alle Jungen und Mädel Ihres gewaltigen Reiches einen Choral des Jubels anstimmen. Wie soll man diesen Jubel in Worte fassen, wie soll man die Töne dieser jungen Herzen in das Gewand unserer Muttersprache kleiden? In solcher Stunde müssen unsere Worte ganz einfach sein.

„Unser Herz drängt uns, heiße Dankesworte zu stammeln. Aber die Ehrfurcht heißt uns schweigen. Während wir zuerst meinten, daß unser aller Glück und Freude in beredter Sprache aus unseren Herzen strömen müßte, stehen wir nun, da die große Stunde gekommen ist, erschüttert vor Ihnen und ringen mühsam um die kargen Worte, die Ihnen einen Schatten nur unseres Gefühls offenbaren können.

„Sie, mein Führer, erkennen die Menschen auch ohne Anhören ihrer Rede. Wenn wir vor Ihnen antreten durften in den großen Feierstunden der Hitler-Jugend, so drang Ihr Blick tief in uns ein und wir alle, Jungen und Mädel fühlten und wußten, daß Sie die Botschaft unserer gläubigen Herzen vernommen hatten.

„Mein Führer! Sie haben uns einst erlaubt, uns Hitler-Jugend zu nennen.

„Seit dieser Zeit ist Ihr Geburtstag auch im Leben der Jugend der höchste Festtag im Jahreslauf. Eine glückliche Jugend hat alljährlich an Ihrem Geburtstag, mein Führer, ihren glücklichsten Tag.

„Wir haben von Ihnen alles erhalten, was sich eine deutsche Jugend nur wünschen kann: Pflichten, Aufgaben und Verantwortung. Dazu das stolze Recht, unser Dasein dem Wesen unserer Jugendbewegung entsprechend gestalten zu dürfen. Sie gaben uns die eigene Führung und halfen uns, unsere Lager, Heime und Jugendherbergen zu bauen. So schufen Sie aus Ihrem Willen diese einmalige und einzigartige Gemeinschaft der Jugend, in der auch dem ärmsten Jungen Deutschlands verbürgt wird, daß er durch Leistung jedes Amt zu erreichen vermag, das unsere sozialistische Nation für den Tüchtigsten bereit hält, ganz gleich, wo er herkommt.

„Sie gaben Ihrer Jugend eine Tracht, die nun zum Ehrenkleid des nationalen Dienstes geworden ist. Alle tragen es, die Kinder unserer Generäle und der Kumpels ebenso wie die Söhne und Töchter unserer Bauern.

„Mein Führer! Sie sind unser Vorbild. Die Jugend Deutschlands versucht Ihnen nachzuleben. Das ist das Höchste, was wir tun können.

„Unser Wunsch zu Ihrem 50. Geburtstag lautet: Möge der Segen Gottes, der so sichtbar auf allen Ihren Werken ruht, auch in aller Zukunft Sie und Ihre Taten begleiten. Wir versprechen Ihnen, unsere Pflicht zu tun. Wir werden treu sein, wir werden gehorsam sein. Unser Leben gehört Ihnen. Das ganze deutsche Volk empfindet es, und wir sprechen es aus, das Gebet dieses Tages, das uns unablässig vom Herzen zur Lippe klingt:

„Lang lebe der Führer!"

Abendempfang durch Generalfeldmarschall Göring.

Berlin, 19. April. Hohe ausländische Fliegeroffiziere, die an der Feier des 50. Geburtstages des Führers teilnehmen, waren am Mittwochabend im Haus der Flieger Gäste des Reichsministers der Luftfahrt und Oberbefehlshaber der Luftwaffe, Generalfeldmarschall Göring.

General der Flieger Pellegrini vom italienischen Luftministerium in Begleitung von Oberst Senzadenari und Commendatore Caco Pardo, der Chef der jugoslawischen Luftwaffe, Generalleutnant Jankowic, in Begleitung von Oberstleutnant Bakic, der Chef der bulgarischen Luftwaffe, Oberst Boideff, und der Chef des Stabes der spanischen Luftwaffe, Oberst Moreno, weilten im Kreise ihrer deutschen Fliegerkameraden.

Kameradschaftsabend des Führerkorps der NSDAP.

Berlin, 19. April. Am späten Abend des Vortages des Führergeburtstages versammelte sich das Führerkorps der NSDAP. in den Kroll-Festsälen zu einem Kameradschaftsabend, dessen Programmgestaltung die NS.-Gemeinschaft Kraft durch Freude übernommen hatte.

Selbst die letzte Holzfällerhütte ist geschmückt.

Reichenberg, 20. April. Tausend freudige Hände haben sich Mittwoch seit den frühen Morgenstunden in allen Teilen des Gaues geregt. Die letzte Hütte des Holzfällers im Böhmerwald trägt ihren Schmuck genau so wie die riesenhaften Fabrikanlagen in den Industriestädten, Millionen Lichter erstrahlen, unzählige Fahnen wehen in den Städten und Dörfern, die Menschen aber sind wie in den Oktobertagen des Vorjahres, als der Führer die alte Reichsgrenze überschritt, von begeistertem Jubel erfüllt.

Den Titel „Veterinärrat" verliehen.

Berlin, 20. April. Der Führer hat den praktischen Tierärzten: Dr. Karl Bubenzer in Eich, Dr. Friedrich Wirth in Wörrstadt, Dr. Kurt Schlegel in Radebeul, Dr. Wilhelm Wolfhard in Mosbach, Dr. Hans Hepke in Vacha, Dr. Werner Dähn in Wittenberg, Robert Lucht in Itzehoe, Dr. Willy Schaaf in Hochheim, aus Anlaß seines 50. Geburtstages den Titel „Veterinärrat" verliehen.

Prag am Vorabend des Führer-Geburtstages.

Prag, 20. April. Während im tschechischen Nationaltheater durch eine Festaufführung der Oper „Lohengrin" und durch die schon am Vorabend reiche Beflaggung von tschechischer Seite zum Ausdruck gebracht wurde, daß das tschechische Volk und seine Vertretung in Achtung des Mannes gedenkt, der Mitteleuropa nach jahrelanger Unruhe endlich wieder den ersehnten Frieden brachte, versammelten sich auf dem Hofe der alten Prager Kaiserburg die Deutschen Prags, um einer würdigen Feierstunde beizuwohnen.

Im gleißenden Lichte erstrahlte der Veits-Dom. Wehrmacht, Polizei, SS und die deutschen Studenten bildeten Spalier. Lange vor Beginn zogen die Deutschen Prags zur Burg hinauf. Dicht gedrängt stand die Menge, unter der erfreulicherweise die tschechische Bevölkerung stark vertreten war. Der Burghof selbst prangte in reichem Fahnenschmuck.

Neben Staatssekretär Karl Hermann Frank als Vertreter des Reichsprotektors sah man die Spitzen der Partei und ihrer Gliederungen, der Wehrmacht, der Ordnungspolizei des Protektorates sowie zahlreiche Vertreter des deutschen Kulturlebens in Prag.

Im Mittelpunkt der Feier stand die Rede des stellvertretenden Oberbürgermeisters der Stadt Prag, Professor **Pfitzner.** Er führte aus, die Tatsache, daß die Deutschen den Namen des Führers auf der Burg frei ausrufen dürften, kennzeichne den tiefen geschichtlichen Wandel in Prag. In dem Augenblick, in dem Adolf Hitler auf der Burg gestanden habe, sei ein neues Zeitalter in der Geschichte der Prager Deutschen, in der Geschichte der Stadt und dieses Burgberges angebrochen.

„Wir wissen", so schloß Prof. Pfitzner, „daß sich andere Völker glücklich schätzen würden, wenn ihnen ein solcher Führer durch das Schicksal zuteil geworden wäre. Einen wirklichen Führer zu erhalten, bleibt aber für jedes Volk eine Gnade des Himmels. Wir Deutschen sind dieser Gnade teilhaftig geworden und vermögen daher an einem festlichen Tage, wie dem heutigen auf der Prager Burg nur eine Bitte zum Lenker aller Dinge emporzusenden: Herr Gott erhalte uns den Führer!"

Mit dem Huldigungsmarsch und den Liedern der Nation klang diese erste große Kundgebung der NSDAP. in Prag aus.

„Esti Ujsag" würdigt die Leistungen des Führers.

Budapest, 19. April. Anläßlich des 50. Geburtstages des Führers beschäftigt sich das Regierungsabendblatt **Esti Ujsag** am Mittwoch an leitender Stelle mit den einzigartigen Leistungen Adolf Hitlers.

Das Blatt schreibt, daß die Jahreswende der Geburt des Schöpfers der deutschen Erneuerung von allen nationalistischen Staaten mit den Gefühlen aufrichtiger Freundschaft mitgefeiert werde. Die Weltgeschichte kenne kein wunderbareres Lebensschicksal als das Adolf Hitlers.

Kein Cäsar und kein Napoleon hätten die Träume ihrer Völker in dem Maße zu verwirklichen vermocht wie der einstige Gefreite des Weltkrieges, der Großdeutschland schuf. Ohne Blutvergießen habe er erreicht, was sein Volk wollte und wünschte: eine erstarkte und einige Nation, eine mächtige Armee, sozialen Aufstieg, zufriedene Arbeiter, allgemeinen Wohlstand und ein stolzes, größer gewordenes Reich.

Seine Leistungen zwängen die ganze Welt zur Achtung. Das nationale Ungarn blicke mit Bewunderung auf den dornenvollen Weg zur Macht zurück, den Adolf Hitler gegangen sei. Vergangenheit und Zukunft, Gold und Stahl seien gegen ihn gewesen. Es habe gegolten, eine ganze vergreiste und wankende Welt zu bezwingen, und er habe sie bezwungen, denn heute flatterten die Hakenkreuzfahnen am Rhein und an der Saar, in Wien und im Sudetenland. Der Tschechenstaat sei zerfallen und Memel sei heimgekehrt ins Reich.

„Es gibt kein Beispiel in der Weltgeschichte dafür", so schreibt das Blatt weiter, „daß ein erst 50jähriger für sein Volk soviel getan hätte wie Adolf Hitler. Nicht nur sein Volk ist ihm dankbar, sondern das gesamte nationalistische Europa, das fühlt, daß Adolf Hitler die europäische Zivilisation und Kultur aus den Klauen des Bolschewismus errettet hat.

„Am heutigen Tage sendet das ungarische Volk seinem großen Freunde von Herzen kommende Glückwünsche. Das ungarische Volk wünscht an diesem strahlenden Feiertage, daß der große Freund und der treue Kamerad noch recht lange den Siegeszug seiner großen Idee sehen möge, die sein Leben verkörpert: der Gerechtigkeit ohne Blutvergießen zum Siege zu verhelfen."

Jugoslawien teilt Deutschlands Freude.

Belgrad, 19. April. Die **Prawda** veröffentlicht einen Leitartikel zum 50. Geburtstag des Führers und schreibt: „Ganz Deutschland bekundet seinem Führer Vertrauen und Dankbarkeit. Er erwarb mit seltener Energie das Vertrauen des Volkes und führte seine Volksgenossen zum Aufbau auf allen Gebieten des politischen und wirtschaftlichen Lebens."

Adolf Hitler habe Hunger, Krankheit und Sorge aus unzähligen deutschen Häusern vertrieben. Aber auch auf außenpolitischem Gebiet habe der Führer durchschlagende Erfolge erzielt. Dank seiner klugen Politik hätten sich auch die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Jugoslawien und Deutschland beträchtlich verdichtet. Beide Länder ergänzten sich in glücklichster Weise.

Bei seinen außenpolitischen Handlungen habe sich Adolf Hitler neben der Wahrung der Interessen seines eigenen Landes immer um einen friedlichen Weg bemüht und habe für die Erhaltung des Friedens große Opfer gebracht. Das Blatt schließt seine ausführliche Betrachtung mit den Worten:

„Deutschland ist heute mächtiger und größer als je zuvor. Ruhm und Ansehen, die Deutschland neu erwarb, verdankt es dem großen und weisen Mann Adolf Hitler. Die Freude und Dankbarkeit, mit der ganz Deutschland und das gesamte deutsche Volk seinen 50. Geburtstag feiern, sind vollauf verständlich. Dieser Freude schließt sich auch Jugoslawien an und verbindet damit die besten Wünsche für das deutsche Volk und seinen Führer und Reichskanzler Adolf Hitler."

Bewunderung in der ganzen Welt.

Schanghai, 19. April. „Hitler hat ein neugeordnetes größeres und glücklicheres Deutschland geschaffen", schreibt die **Schanghai Times** in ihrem Leitartikel vom Donnerstagmorgen, und in einer sechzigseitigen reichbebilderten Sonderausgabe „Deutschland von heute" gibt sie ihren Lesern ein eindrucksvolles Bild von dem Werden des neuen Deutschland, von der Persönlichkeit des Führers und seiner Mitarbeiter, von ihrer Arbeit und ihren Leistungen, denen auch das Ausland seine Achtung und Anerkennung nicht versagen könne.

Unter dem Motto: „Achtung vor der Leistung" steht auch die gesamte Presse Zentral-Chinas, die im übrigen gegenüber England trotz der kürzlich gegebenen Währungsanleihe eine merklich kühlere Haltung einnimmt und es an Anspielungen nicht fehlen läßt, daß England die Völker immer seinen eigenen Interessen zu opfern bereit sei.

Scharfer Protest gegen den Bombenanschlag in Chile.

Santiago de Chile, 19. April. Der chilenische Abgeordnete Varas Montt protestierte in der Kammersitzung energisch gegen den kürzlich verübten Bombenanschlag auf die Deutsche Botschaft. Die feige Art, Ideen zu bekämpfen, entbehre jeglicher Moral.

Chile liebe Deutschland und anerkenne die große materielle und kulturelle Unterstützung durch das Deutsche Reich. Die üble politische Agitation der letzten Zeit habe nun ihre ersten Früchte getragen. Es sei zu wünschen, daß dieses Attentat der Staatsführung zu denken gebe.

Varas Montt sprach abschließend nochmals sein Bedauern über den schändlichen Anschlag aus, der glücklicherweise die freundschaftlichen Beziehungen zwischen Chile und Deutschland nicht trüben könne. Im Gegenteil habe sich die Hochachtung für den deutschen Botschafter und seine Gemahlin verstärkt.

Verantwortlich: Kurt Schwarzkopff, Berlin-Wilmersdorf.
Druck und Verlag: Deutsches Nachrichtenbüro G. m. b. H., Berlin.

MAY 5 1939
LIBRARY